

Pressemeldung

22.06.2011

Wohlfahrtsverbände fordern vom Sozialminister mehr Engagement und Weitsicht bei der Lösung des Pflegeproblems

Hessen muss sich für die rasche Weiterentwicklung der generalisierten Pflegeausbildung und für ihre stabile Finanzierung einsetzen.

„Die hessische Landesregierung will durch eine Verstärkung (...) der Seniorenpolitik dem wachsenden gesellschaftlichen Stellenwert der älteren Generationen Rechnung tragen“ - dies erklärte der Hessische Sozialminister Grüttner auf dem Hestentag in Oberursel. Die Wohlfahrtsverbände unterstützen dieses Vorhaben vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Pflegenotstands.

Fehlten 2008 in Hessen über 500 ausgebildete Altenpflegekräfte, so vervierfachte sich diese Zahl 2010 auf knapp 2.000. Die Nachfrage nach Altenpflegekräften stieg im Vergleich zu 2008 um fast 40%. Der Hess. Pflegemonitor 2010 belegt, dass allein im Bereich der Altenpflegekräfte Bedarf und Angebot ordentlich auseinanderklaffen. Bis zum Jahr 2015 braucht Hessen zusätzlich rund 1.600 Pflegekräfte mehr, um die Versorgung und Unterstützung der älter werdenden Gesellschaft so aufrecht zu erhalten, wie wir sie heute kennen.

Im Gespräch mit Sozialminister Grüttner am Dienstag, betonte die Liga der Freien Wohlfahrtspflege, dass – neben den Anstrengungen im eigenen Land - ein Engagement der hessischen Regierung auch auf der Bundesebene notwendig ist. Die Pflegeversorgung braucht eine flexible, durchlässige Pflegeausbildung. Die Wohlfahrtsverbände appellieren deshalb an den Sozialminister, die Arbeit der Bund-Länder-Gruppe „Weiterentwicklung der Pflegeausbildung“ aktiv zu unterstützen.

„Eine generalisierte Ausbildung, gute Weiterbildungschancen und ein einfacherer Zugang zum Hochschulstudium erhöhen die Attraktivität der Pflege als Berufsfeld und sind eine wichtige Komponente um dem Pflegekräftemangel entgegenzuwirken“- betont Dr. Gern, Vorsitzender der Liga-Hessen.

Im Rahmen ihrer Kampagne „Altenpflege. SocialNetworking 3.0“ setzt sich die Liga Hessen für attraktivere Arbeitsbedingungen in der Pflege und die Änderung der dafür notwendigen politischen Rahmenbedingungen ein. Eine zentrale Forderung der Liga hat Sozialminister Grüttner bereits aufgegriffen: Schon ab diesem Jahr plant die Landesregierung die Zahl der Schulplätze in der Altenpflege um 500 zu erhöhen. Sie reagiert so auf den gestiegenen Bedarf der Einrichtungen und den Anstieg der Bewerber, die u.a. über die Aktionen der Wohlfahrtsverbände und Alt-



Diakonie 



Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e. V.

Luisenstr. 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 41067101
BLZ 51091500
Rheingauer Volksbank eG
Geisenheim

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

enpflegeschulen gewonnen werden konnten. Allerdings sollen gleichzeitig die Finanzmittel für die Altenpflegeschulen an einer anderen Stelle drastisch gekürzt werden. Dies bedeute für die Schulen ein Einbruch der Finanzierung bis zu 20% und gleichzeitig mehr Schüler, die eine qualifizierte Ausbildung erwarten. Dabei ist die stabile Finanzierung der Fachausbildung ein unverzichtbarer Baustein des Paketes, das die Liga der Freien Wohlfahrtspflege zur konstruktiven Lösung des Problems geschnürt hat. Sie fordert unter anderem: eine einheitliche Ausbildung aller Pflegeberufe, eine am tatsächlichen Bedarf orientierte Anzahl der Altenpflegeschulplätze, eine sichere und zukunftsorientierte Finanzierung der Pflegeausbildung und vor allem eine nachhaltige Alten- und Pflegepolitik in Hessen*.

„Nur mit einer entschiedenen und mutigen Pflegepolitik können wir auch in Zukunft eine gute Pflege garantieren. Gut ist Pflege aber nur dann, wenn sie die Bedürfnisse der zu pflegenden Menschen, ihrer Angehörigen und des Pflegepersonals berücksichtigt“, fasst Wolfgang Gern, Vorsitzender der Liga Hessen, zusammen.

*Auf der Kampagnen-Seite www.myplace-altenpflege.de werden alle Forderungen und ihre Hintergründe erläutert.

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 5000 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen. Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen 150.000 hauptamtlichen und 52.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.